Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa. Fernruf Nr. 20. Postfach Nr. 52.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postscheckkonto: Dresden 1530. Girokasse: Riesa Nr. 52

№ 213 — Donnerstag, 12. September 1935, abends — 88. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundschrift: Petit 3 mm hoch). Ziffergebühr 27 Rpf., tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 3. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlaß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 58.

Grundsteinlegung zur neuen Kongreßhalle

„Stehe fest und rede als ein ewiger Zeuge"

)(Nürnberg. Der Nachmittag des zweiten Tages sah die feierliche Grundsteinlegung der neuen Kongreßhalle, die im Südosten der Luitpoldarena nach den Plänen des verstorbenen Architekten Professor Ludwig Ruff errichtet werden soll.

Die neue Kongreßhalle wird über einer vorgeschichtlichen Flußmulde errichtet. Das erfordert eine besonders sorgfältige Fundierung, die allein ein Jahr der auf acht Jahre berechneten Bauzeit in Anspruch nehmen wird. Der Bau soll als ein Kultur- und Monumentalbau im höchsten Sinne noch nach Jahrhunderten Zeuge von dem Aufbauwillen des Dritten Reiches und seines Führers sein.

Wenige Minuten vor ½5 Uhr schmettern die Fanfaren und die Ehrenkompagnien präsentieren. **Durch die Gasse der Standarten schreitet der Führer,** begleitet von seinem Stellvertreter Rudolf Heß, Reichsminister Kerrl, Gauleiter, Julius Streicher, Oberbürgermeister Liebel und anderen führenden Persönlichkeiten der Bewegung. Nun ergreift

Oberbürgermeister Liebel

das Wort zu folgender Ansprache:

Während der Abhaltung des ersten Reichsparteitages nach der Machtübernahme im Jahre 1933 bestimmten Sie, mein Führer, daß die Reichsparteitage der NSDAP. für alle Zeiten stets in Nürnberg abgehalten werden sollten. Nürnberg war damit zur Stadt der Reichsparteitage geworden. Der Stadtverwaltung erwuchs aus dieser nicht nur von der Nürnberger Bevölkerung, sondern vom ganzen Frankenland begeistert begrüßten Auszeichnung die ebenso gewaltige wie ehrenvolle Aufgabe, entsprechende Dauereinrichtungen und Anlagen für die Abhaltung der Parteitage der NSDAP. zu schaffen.

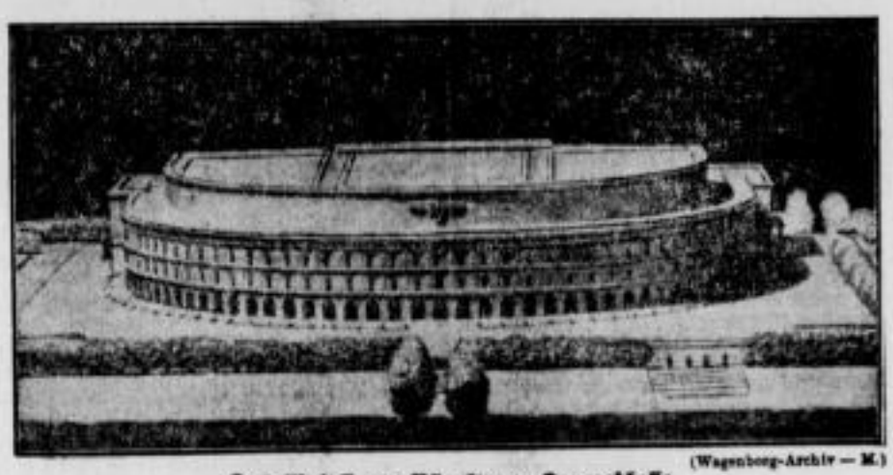
Schon während des Reichsparteitages des Sieges im Jahre 1933 hatte sich gezeigt, daß die ursprünglich als Ausstellungsraum für Maschinen erbaute Luitpoldhalle für die Abhaltung des großen Parteikongresses auf die Dauer nicht geeignet war. Sie wird — schon im Hinblick auf ihre ursprüngliche Zweckbestimmung — den an einen Kongreß der NSDAP. zu stellenden Anforderungen auch nach ihrer Umgestaltung niemals ganz entsprechen können. Schon damals wurde deshalb der Plan erwogen, eine hauptsächlich für die Abhaltung der Parteikongresse bestimmte riesige Stadthalle in Nürnberg zu errichten und das geplante monumentale Bauwerk entsprechend einzugliedern im Aufmarschgelände der für die Reichsparteitage in Aussicht genommenen Anlagen.

In jenen Novembertagen des Jahres 1933 war bereits die äußere Form des gigantischen Baues in den Grundzügen von Ihnen bestimmt worden. Es sollte nicht etwa nur ein Riesenbau geschaffen werden mit einem Fassungsvermögen von Zehntausenden von Menschen, sondern ein grandioses Bauwerk als architektonische Darstellung der Volkwerdung der deutschen Nation und ihrer tiefsten Geschlossenheit im nationalsozialistischen Deutschland. Damals schon erklärten Sie, mein Führer, daß in diesem Bau die Erfahrungen längst versunkener Kulturen auf dem Gebiete der Errichtung und Gestaltung riesiger Versammlungsräume wieder lebendige Form annehmen müßten, und daß ein gottbegnadeter Künstler hier ein modernes Amphitheater erstehen lassen müßte, das — in der Schlichtheit und Einfachheit seiner Form einmalig — in seinen Ausmaßen in der Geschichte der Menschheit noch nicht seinesgleichen gehabt haben dürfe. Mit besonderem Nachdruck wiesen Sie darauf hin, daß es zur Verwirklichung dieser Gedanken eines großen Baumeisters bedürfe, der wie der so früh verstorbene geniale Baumeister Professor Troost sich aus seiner Umgebung lösen und zurückgreifen könne auf die Jahrtausende und ihre Taten und Werke.

Ein gütiges Geschick hat es gefügt, daß wir zu jener Zeit in Nürnberg selbst einen solchen Mann unser eigen nennen durften, und mich bestimmt, Ihre Worte, mein Führer, und damit Ihre Gedanken und Ideen über das zu schaffende Werk an den Nürnberger Architekten Professor Ludwig Ruff weiterzugehen und ihn zu beauftragen, einen entsprechenden Entwurf auszuarbeiten.

Erfüllt von der gigantischen Größe dieser hohen Aufgabe ging Ludwig Ruff als ein würdiger Nachfolger des großen Baumeisters Troost mit beispielloser Hingabe an die Planung. Bereits am 1. Juni 1934 konnten Ihnen, mein Führer, die Skizzen und Entwürfe vorgelegt werden. Diese Pläne fanden Ihren vollen Beifall und wurden von Ihnen als ausgezeichnet begutachtet. Es erfüllte uns mit Freude und Stolz, als Sie damals erklärten, daß Ihnen zur Lösung einer derartigen Bauaufgabe noch niemals ein Entwurf vorgelegt worden sei, der in so gewaltiger, eindringlicher und monumentaler Weise die Größe der Bewegung zum Ausdruck bringe wie dieses gigantische Bauwerk des Prof. Ludwig Ruff. Auch mit der von uns vorgeschlagenen Wahl des Platzes erklärten Sie sich einverstanden und bestimmten die sofortige Inangriffnahme der Vorarbeiten für die Ausführung des Kongreßbaues.

Dank der sofortigen tatkräftigen Hilfe des Parteigenossen Staatssekretärs Reinhardt konnten in kurzer Zeit auch die für Planung und Inangriffnahme der Vorbereitungen notwendigen Mittel aus der Spende der nationalen Arbeit zur Verfügung gestellt werden.



(Wagenberg-Archiv — M.)

Das Modell zur Nürnberger Kongreßhalle

Nachdem anfangs Juli 1934 zwischen der Stadt Nürnberg und dem Professor Ludwig Ruff der Vertrag über die Errichtung des Kongreßbaues nach den endgültig genehmigten Plänen abgeschlossen war, ging Ludwig Ruff mit Feuereifer und der gesunden Begeisterung des wahren Künstlers für ein großes Werk an die Arbeit und förderte diese innerhalb weniger Wochen in ganz außergewöhnlichem Maße.

Zu unser aller Bestürzung riß ihn am 15. August 1935 ein plötzlicher Tod mitten aus seinem Schaffen. Dem Sohne und engsten Mitarbeiter des Verewigten, dem Architekten Franz Ruff, hat Ihr Vertrauen, mein Führer, die Fortführung des Werkes ermöglicht.

Die Bauplicht für dieses ungeheure Bauwerk, das seinesgleichen in der Geschichte der Völker bisher nicht hat, ist inzwischen auf den durch Reichsgesetz geschaffenen „Zweckverband Reichsparteitag Nürnberg" übergegangen. Der Stadt Nürnberg war es beim besten Willen und dem Einsatz aller Kräfte nicht möglich gewesen, diese gewaltige Aufgabe mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln zu lösen und zu erfüllen.

Nürnberg, die Stadt der Reichsparteitage, gedenkt in dieser Stunde der Grundsteinlegung für die Kongreßhalle in tiefster Dankbarkeit Ihrer Großmut, mein Führer, der es allein zu danken ist, daß auch dieses gigantische Bauwerk als Denkmal einer großen Zeit in Nürnberg erstehen und dazu beitragen wird, den Ruhm der alten Reichsstadt in die Jahrtausende zu tragen. Die Stadt Nürnberg gedenkt in dieser Stunde auch des verewigten Schöpfers des Werkes in stolzer Trauer und mit der Gewißheit, daß sein größtes Werk vollendet und seinen Namen unsterblich machen wird. Der Bau, der in den kommenden Jahren hier aus dem Boden wächst, wird nicht allein in der Kühnheit seiner Konstruktion, in seiner einzig schönen architektonischen Gliederung und der ungeheuren Wucht seiner gewaltigen Ausmaße unerreicht sein, sondern er wird darüber hinaus zu einem Kult- und Weiheraum des deutschen Volkes werden, der in seiner erhabenen Formgebung den Zusammenschluß dieses deutschen Volkes um seinen Führer in hehrster Form versinnbildlichen in Jahrtausenden verkünden wird!

Daß Sie, mein Führer, sich bereitgefunden haben, die Grundsteinlegung zur Kongreßhalle im Rahmen dieses Parteitages der Freiheit vorzunehmen, danken wir Ihnen aus tiefstem Herzen. Namens der Stadt Nürnberg als der Stadt der Reichsparteitage und des Zweckverbandes Reichsparteitag Nürnberg, als dem Bauherrn, darf ich Sie, mein Führer, nun bitten, diesen historischen Akt zu vollziehen und den Grundstein zu legen zu der künftigen Kongreßhalle der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei.

Nach Schluß der Rede schreitet

der Führer

begleitet von Reichsminister Kerrl und Oberbürgermeister Liebel, zum Grundstein, während die Blutfahne hinter ihm hergetragen wird.

In dem gewaltigen Halbrund klangen dann weithin schallend die **Worte des Führers:**

Nationalsozialisten! Nationalsozialistinnen! Parteigenossen!

Vor 16 Jahren fand die geistige Grundsteinlegung einer der größten und entscheidendsten Erscheinungen des deutschen Lebens statt. Als wir wenige Männer damals den Entschluß faßten, Deutschland aus den Fesseln seiner inneren Verderber zu lösen und von dem Joch der äußeren Knechtschaft zu befreien, war dies einer der kühnsten Entschlüsse der Weltgeschichte. Dieses Vorhaben ist nach einem nunmehr 16jährigen schweren Ringen zum entscheidenden geschichtlichen Erfolg geführt worden. Eine Welt von inneren Widersachern und Widerständen wurde überwunden, und eine neue Welt ist im Begriff zu entstehen. An diesem heutigen Tage setzen wir dieser neuen Welt des deutschen Volkes den Grundstein ihres ersten großen Denkmals. Eine Halle soll sich erheben, die bestimmt ist, die Auslese des nationalsozialistischen Reiches für Jahrhunderte alljährlich in ihren Mauern zu versammeln. Wenn aber die Bewegung jemals schweigen sollte, dann wird noch nach Jahrtausenden dieser Zeuge hier reden.

Inmitten eines heiligen Haines uralter Eichen werden dann die Menschen diesen ersten Riesen unter den Bauten des Dritten Reiches in ehrfürchtigem Staunen bewundern.

In dieser Ahnung setze ich den Grundstein der Kongreßhalle der Reichsparteitage zu Nürnberg im Jahre 1935, dem Jahre der von der nationalsozialistischen Bewegung erkämpften Freiheit der deutschen Nation.

Der Führer bittet sodann **Reichsminister Kerrl,** den

Inhalt der Urkunde

die in den Grundstein eingemauert wird, zu verlesen. Sie hat folgenden Wortlaut:

Urkunde über die Grundsteinlegung zur Kongreßhalle der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in Nürnberg

Diese Kongreßhalle der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei auf dem Reichsparteitaggelände zu Nürnberg verdankt ihre Entstehung dem Wunsche und Willen des Erneuerers des Deutschen Reiches, des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler, ihre Form und Gestaltung entsprechend den Anregungen des Führers dem Architekten Professor Ludwig Ruff in Nürnberg, ihre Errichtung der auf Anregung der Stadt Nürnberg geschaffenen und unter Leitung des Reichsministers Kerrl stehenden Körperschaft des öffentlichen Rechtes „Zweckverband Reichsparteitag Nürnberg". Den Grundstein zu dieser Kongreßhalle legte heute am 11. September des dritten Jahres der nationalsozialistischen Revolution und im eintausendneunhundertfünfunddreißigsten christlicher Zeitrechnung der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler.

Möge es diesem gewaltigen, dessen Grundstein während des siebenten Reichsparteitages der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, des Parteitages der Freiheit, gelegt wurde, dereinst beschieden sein, auf Jahrtausende hinaus dem Parteikongreß der NSDAP. eine Stätte zu bieten und damit dem deutschen Volke zu dienen.

Es lebe die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei!
Es lebe Deutschland!
Es lebe Adolf Hitler!

Nürnberg, 11. September 1935.

Zweckverband Reichsparteitag Nürnberg:
Hans Kerrl, Reichsminister.

Dann überreichte Reichsminister Kerrl dem Führer den eigens für diese Grundsteinlegung von einem Nürnberger Goldschmied angefertigten Hammer. Während die Steinmetze die Kapsel, die die Urkunde umschließt, in das hergerichtete Gemäuer versenken und den Mörtel anrühren, werden die Fahnen und Standarten erhoben, präsentieren die Ehrenabordnungen und intoniert die Musik das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied. Batterien künden den historischen Augenblick aus ehernen Schlünden. Mit erhobener Rechten wohnen die Zeugen der Grundsteinlegung dem festlichen Akt bei. Als die Musik verklungen ist, **begleitet der Führer mit weithin schallender Stimme seine drei Hammerschläge mit den Worten:**

Stehe fest und rede als ein ewiger Zeuge.

Der Führer verläßt dann durch das Spalier der Ehrenzeichen der Bewegung unter den Heilrufen der Menge und den Klängen des Badenweiler Marsches die Stätte, an der nun das Kongreßhaus der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei erstehen wird.

SLUB
Wir führen Wissen.